

Wieder kein einheimischer Sieger



Grossaufmarsch der kleinen Seglerinnen und Segler beim Regio-Cup. Bilder: Walter Rudin

Die Segler des Regattaverains Brunnen konnten auch an der Windweek keine Regatta gewinnen.

WALTER RUDIN

Die Organisatoren des Regattaverains Brunnen (RVB) hatten die Startlinie zur Night Challenge bewusst ganz nah zum Festgelände der Windweek gelegt, und tatsächlich nahmen die Festbesucher die Gelegenheit, das Startprozedere dieser Regatta live zu beobachten, scharenweise wahr. Wer interessiert war, konnte die Regatta auch virtuell miterleben. Jedes Boot hatte einen Tracker dabei, auf dem sich seine Position während des ganzen Rennens auf dem Bildschirm zu Hause verfolgen liess. Der Tracker war auch aus Sicherheitsgründen nötig, denn eine Suche nach Booten wäre nachts sonst fast unmöglich.

Schwierige Windverhältnisse

Eine sanfte Brise schickte am Samstagabend um 20 Uhr die gegen 30 Jachten auf den langen Weg durch die Nacht nach Stansstad und zurück. Es hatte nicht überall Wind. Ihn zu finden, war die Herausforderung. In der Dämmerung war es noch möglich, ihn auf dem Wasser zu lesen, später war da auch etwas Glück dabei. Es war ein «stop and go», da gab es zwischendurch Böen von gegen drei Windstärken, aber auch lange Flauten. Philipp Weber, der für den RVB auf einer Esse850 gesegelt hat, formuliert es so: «Es war ein Segeln zwischen Lust und Frust. Da hatte man schön Wind und freute sich, einige Boote zu überholen, und plötzlich blieb man wieder stehen und sah, wie die Toplichter auf den Masten der andern Boote weiterzogen. Die dauernde Konzentration und dieses Gefühlsbad kostet schon Substanz. Nachträglich muss ich sagen: Wir haben zu viele taktische Fehler gemacht.»

Besser erging es dem Nessi-Team von Pascal Marty. Es war zwar nicht optimal gestartet, holte dann aber auf und konnte sich während der ganzen Nacht in der Spitzengruppe behaupten – es belegte in Racer Klasse eins Platz 2.

Regio-Cup für Junioren

Auch für den Segelnachwuchs wurde während der Windweek etwas geboten. Die kleinen Optimisten-, Laser- und 420-Jollen-Boote hatten bereits am Samstagmittag Wind für drei Wettfahrten, die im Gersauer Becken ausgetragen wurden.

Am Sonntag gab es dann Thermik auf dem Urnersee mit besten Bedingungen für mehrere Rennen. Mit fast vierzig Booten bot das Feld der kleinen Optimisten-Segler ein herrliche Szenerie. Leider konnten sich keine Segler und Seglerinnen des Regattaverains Brunnen in Szene setzen.